

# hessischer diakonieverein




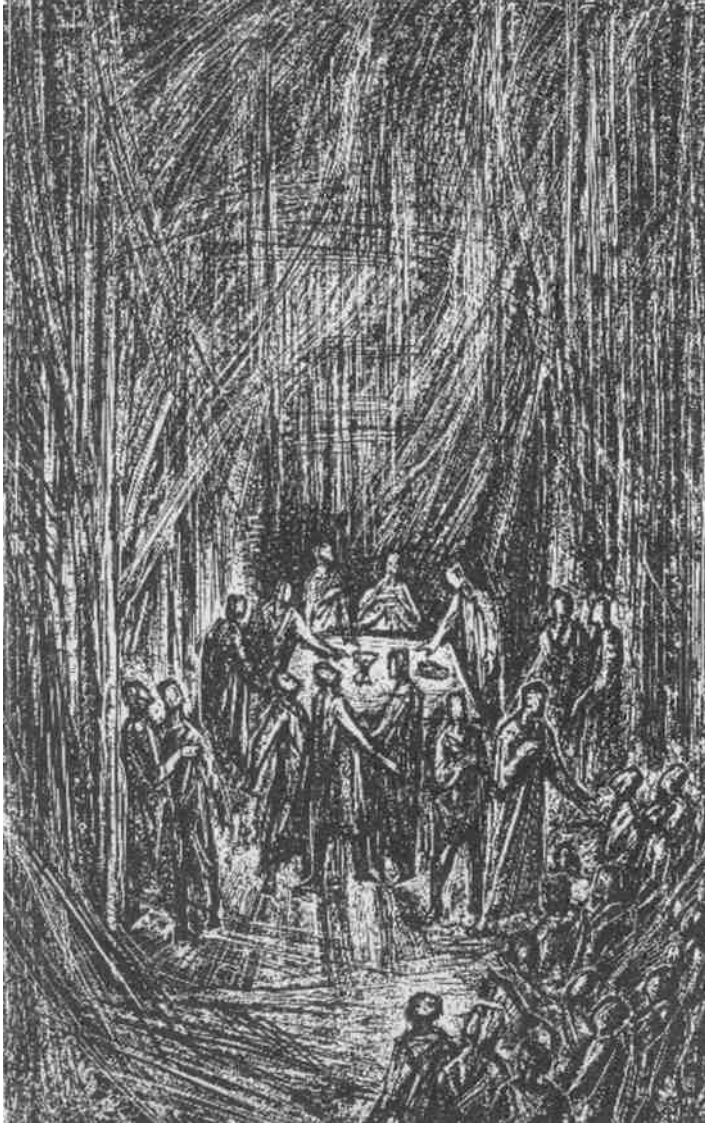
## Schwesternbrief

Notizen aus dem

HDV



 02/2012 April/Mai



*Pfingsten – Durch Gottes Geist entsteht Gemeinde – aus Apostelgeschichte 2  
Künstler: Horst Räche*

## Liebe Schwestern und Freunde,



kurz vorher noch waren die Jünger ein verängstigtes Häuflein von Männern und Frauen, die hilflos mit ansehen mussten, wie ihr Meister von den Mächtigen ans Kreuz geschlagen wird. Nach seinem Tod hielten sie sich aus Furcht um ihr Leben vor aller Welt verborgen. Nun, am Pfingstfest, hat sie der Geist Gottes aus ihrem Versteck geführt. Die Jünger erzählen den Menschen, die zum Wochenfest nach Jerusalem gekommen sind, was sie gehört und gesehen haben. Petrus, ein einfacher und ungebildeter Fischer predigt mit Wortgewalt. Er hält eine flammende Rede über die Erlösungstat Gottes, der Jesus aus Nazareth vom Tode auferweckt hat. Diese Botschaft gilt aller Welt, jeder kann sie verstehen. Und wer sie verstanden hat, der soll wissen, was zu tun ist: „Kehrt um, lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden. Dann werdet auch ihr den Geist Gottes empfangen!“

Petrus weiß, wovon er spricht. Er hat erlebt, wie schwer es ist, Jesus aus eigener Kraft nachzufolgen. Während Jesus in Gethsemane im Gebet fast unter der Last des Auftrags zusammenbricht und Gott bittet, den Kelch des Todes von ihm zu nehmen, lässt Petrus ihn im Stich und schläft ein (Markus 14,32-42). Er, der versprochen hatte, Jesus wie kein anderer treu zu sein, verleugnet seinen Herrn nach dessen Verhaftung dreimal. Petrus ist auch nicht dabei, als Jesus am Kreuz stirbt.

Wie die anderen ist er verzweifelt, weil er keinen Sinn in seinem Tod entdecken kann. Doch drei Tage nach der Kreuzigung erlebt der Kreis von Frauen und Männern um Jesus, dass die Botschaft wahr ist: Das Grab ist leer! Der Herr ist auferstanden! Jesus selbst öffnet zwei Jüngern auf dem Weg nach Emmaus die Augen; er musste dies alles erliden, um Gottes Auftrag zu erfüllen. Diese Botschaft kann nicht verborgen bleiben. Petrus und die Apostel verkünden sie aller Welt: Christus will durch den Heiligen Geist in den Herzen der Menschen weiterwirken und das Angesicht der Erde verwandeln.

Mit herzlichen Segenswünschen

Ihre

Dr. Martin Zentgraf  
Pfarrer und Vorstandsvorsitzender

Sr. Christa Kronauer  
Oberin



## Klinikum Worms und Evangelisches Hochstift streben gemeinsame Verbundlösungen an

**Oberbürgermeister Kissel: langfristige Stärkung der stationären Patientenversorgung für Worms und sein Umfeld / Standort Hochstift Worms bleibt auch künftig erhalten / Arbeitsplätze gesichert**

Die stationäre Patientenversorgung der Stadt Worms und Umgebung wird zurzeit von den beiden ortsansässigen Krankenhäusern Klinikum Worms und Ev. Hochstift sichergestellt. Die gesetzlichen Veränderungen im Gesundheitswesen, immer kürzere Zyklen bei der Investition in die medizinisch-technische Ausstattung und in die Modernisierung der Gebäude bei gleichzeitig gestiegenen Anforderungen an die Gewährung von Fördermitteln des Landes sowie der zunehmende Wettbewerb um qualifiziertes Personal, haben für Krankenhäuser die Rahmenbedingungen zum wirtschaftlichen Betrieb eines Krankenhauses erheblich erschwert.

Von daher lag es nahe, Gespräche zwischen den Verantwortlichen beider Einrichtungen auf Trägerebene zu führen mit dem Ziel, die Zusammenarbeit in Form einer Kooperation zu intensivieren und Synergieeffekte zu erschließen. Diese Gespräche erfolgten bereits in der Vergangenheit und wurden im September letzten Jahres vertieft.

Dies insbesondere vor dem Hintergrund der Vorgaben des aktuellen Landeskrankenhausplans (2010 – 2016), der die Bildung von Verbundkrankenhäusern fördert und darin eine Erleichterung der Erfüllung des jeweiligen Versorgungsauftrages sieht. Gegenstand der Landeskrankenhausplanung sind die Krankenhäuser und deren medizinisches Leistungsangebot. Ziel der Planung ist die Bedarfsgerechtigkeit, ein gestuftes Versorgungssystem, die Weiterentwicklung der Leistungsfähigkeit der Krankenhäuser und ein relativ wohnortnahes Angebot an stationärer Akutversorgung.

„Mit der geplanten Realisierung einer Verbundlösung haben wir die einmalige und historische Chance, beide Standorte – das Evangelische Hochstift in der Stadtmitte und das Klinikum Worms auf der Herrnsheimer Höhe – langfristig zu erhalten und den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Worms und Umgebung eine abgestimmte und optimierte stationäre Patientenversorgung aus einer Hand zu gewährleisten“, erklärt Oberbürgermeister Michael Kissel.

Bereits in den ersten Sondierungsgesprächen beider Träger habe sich gezeigt, dass die Vorhaltung von Parallelstrukturen in einer Stadt der Größe von Worms dauerhaft nicht sinnvoll ist. Die finanziellen und logistischen

Anstrengungen hierzu stünden in keinem Verhältnis zu dem prognostizierten Erfolg, macht Oberbürgermeister Kissel deutlich.



Als Quintessenz erscheine beiden Trägern eine Verbundlösung, d. h. die Weiterführung beider Häuser unter einer gemeinsamen Trägerschaft als die sinnvollste und für die Zukunft erfolversprechendste Lösung. Sowohl der Aufsichtsrat des Klinikums als auch der Wormser Stadtrat seien bereits grundlegend über die angestrebte Kooperation beider Krankenhäuser und die Gespräche mit dem Hessischen Diakonieverein informiert worden“, so Kissel.

Geplant ist im Rahmen der Verbundlösung eine Gesellschaftervereinbarung zwischen Klinikum Worms, Stadt Worms sowie der Stiftung Hessischer Diakonieverein, die insbesondere die Einzelheiten der Umsetzung und Absichten regelt. Dazu gehört auch, dass das Klinikum nach einer Zusammenführung der beiden Einrichtungen die Interessen der



Schwesternschaft des Hessischen Diakonievereines (HDV) in angemessenem Umfang wahren und den Belangen der Schwesternschaft wohlwollend gegenüberstehen wird. Der Standort Hochstift Worms wird auch künftig erhalten bleiben. Die Arbeitsplätze bleiben gesichert.

„Zielvorgabe für beide Seiten ist die optimierte Patientenversorgung von Worms und dem weiteren Einzugsgebiet durch Abstimmung der beidseitig vorgehaltenen medizinischen Fachbereiche aber auch die Prüfung über weitere Entwicklungen im Rahmen der Verbundlösung“, so Michael Kissel.

Die vom HDV am Hochstift betriebene Krankenpflegeschule soll in die am Klinikum Worms betriebene „Zentrale Ausbildungsstelle für Pflegeberufe“ unter Einbeziehung und Fortführung der Schwesternschaft des HDV integriert werden. Die derzeitige Schule des Klinikums der Stadt Worms wird bereits im Verbund mit der Stadtklinik Frankenthal im 1. OG des Media-Marktes geführt.

Der gemeinsame Krankenhausverbund wird mit über 700 Betten und zusammen rund 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausreichende



Kapazitäten für 30.000 stationäre sowie über 40.000 ambulante Patienten pro Jahr vorhalten. Hinzu kommt die gemeinsame Krankenpflegeschule mit über 200 Schülerinnen und Schülern.

„Die beiden Parteien streben an, dass die Krankenhäuser im Verbund weiterhin als gemeinnützige Institutionen geführt werden. Die Durchführung dieser Transaktionen steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen internen und externen Parteien und der zuständigen Aufsichtsbehörden. Die Verbundlösung muss des Weiteren dem Bundeskartellamt angemeldet werden, das die Transaktion unter dem Mantel der wettbewerblichen Beurteilung zu prüfen hat“, so Oberbürgermeister Michael Kissel abschließend.

*Bericht: Pressemitteilung der Stadtverwaltung Worms*



## Vorstellung „Neue Verwaltungsleitung“ im AGAPLESION Hochstift Worms

In meiner letzten Tätigkeit war ich als Assistent des Geschäftsführers für den Bereich Controlling/Finanzen bei einem privaten Klinikkonzern in der Zentrale in Osnabrück angestellt. Ein Aufgabenschwerpunkt meiner Tätigkeit war die Betreuung des Banken- und Leasinggeschäftes für den Konzern. Vor dieser Tätigkeit war ich in einem Klinikum in Saarbrücken als Assistent der Geschäftsführung für alle Bereiche des Marketings sowie der Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Darüber hinaus umfasste mein Bereich das QM sowie das Beschwerdemanagement.

Zu Privat: Ich lebe zurzeit mit meiner Familie in Saarbrücken, gebürtig komme ich aus Niedersachsen – Grafschaft Bentheim.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Marco Woltermann,  
Verwaltungsleiter



## Vorstellung „Heimleitung“ im AGAPLESION Haus Bickenbach

Mein Name ist Elena Isaak und ich freue mich auf diesem Weg mitteilen zu können, dass ich ab dem 1. April diesen Jahres im AGAPLESION Haus Bickenbach als Heimleitung tätig sein werde.

Bis dato war ich, mittlerweile schon seit 13 Jahren, im AGAPLESION Haus Johannes in Heppenheim beschäftigt. Im Verlauf meiner Anstellung habe ich gerne neue Herausforderungen angenommen und mich auf diese Weise stetig beruflich weiterentwickelt. 2001 nahm ich an einer Weiterbildung zur Praxisanleitung teil und bis heute begleite ich mit großer Freude Altenpflegeschüler während ihrer Ausbildung. Darüber hinaus übernahm ich eine Wohnbereichsleitungsstelle und absolvierte erfolgreich die Weiterbildung zur „Leitung einer Funktionseinheit“. Im Rahmen der Erweiterungsbaumaßnahmen des Seniorenzentrums auf 190 Bewohnerplätze eröffnete sich mir im Juni 2005 die Stelle als Pflegedienstleitung und stellvertretende Heimleitung für die Urlaubs- und Abwesenheitszeiten. Mit dem Neubau des Seniorenzentrums in Bickenbach war ich vermehrt in die Heimleitungsposition eingebunden als sonst. Darüber hinaus assistierte ich Herrn Neubecker während der Bauphase in Fragen rund um die Ausgestaltung des Hauses sowie die Neueinstellung von Mitarbeitern.

Es freut mich ganz besonders, die Stelle als Heimleitung antreten zu dürfen und wünsche mir, dass sich die Zusammenarbeit innerhalb des Hauses genau so angenehm und zufriedenstellend gestaltet wie bereits die Jahre zuvor.



## Vorstellung „Pflegedienstleitung“ im AGAPLESION Haus Johannes

Mein Name ist Sandra Dietz. Ich bin Jahrgang 1968, verheiratet und habe zwei Kinder. Nachdem meine Kinder zunehmend selbständig wurden entschloss ich mich für eine Ausbildung als examinierte Altenpflegerin. Da mir

dieser Beruf stets große Freude bereitet habe ich im Jahr 2009 eine Weiterbildung zur Pflegedienstleitung begonnen. In diesem Rahmen absolvierte ich mein Praktikum bei Frau Isaak, wodurch ich das AGAPLESION Haus Johannes in Heppenheim und seine Bewohner bereits kennen lernen durfte. Im Oktober 2010 beendete ich mit Erfolg meine Weiterbildung zur „Leitung des Pflegedienstes“. Nach erfolgter Einarbeitung durch Frau Isaak werde ich die Stelle der Pflegedienstleitung im AGAPLESION Haus Johannes zum 01.04.2012 übernehmen. Ich freue mich sehr über meine neue Aufgabe sowie die weitere Zusammenarbeit.



Pressemitteilung  
**Neuer Chefarzt am AGAPLESION  
DIAKONIEKRANKENHAUS INGELHEIM**

Ingelheim, 01. Februar 2012 – Hauptabteilung Innere Medizin  
unter neuer Leitung

Am 01. Februar 2012 startet die Hauptabteilung Innere Medizin des AGAPLESION DIAKONIEKRANKENHAUSES INGELHEIM mit einem neuen Chefarzt.



Dr. med. Wolfgang Mönch (47) aus Euskirchen, Facharzt für Innere Medizin mit Schwerpunkt Gastroenterologie, tritt die Nachfolge von dem am 30.09.2011 ausgeschiedenen Chefarzt Dr. med. Klaus Würkert an. Dieser wurde am 20. August 2011 nach 25 Jahren am DIAKONIEKRANKENHAUS INGELHEIM offiziell in den Ruhestand verabschiedet.

Dr. Mönch kommt vom Klinikum Bremerhaven Reinkenheide, wo er zuletzt die Stelle des Leitenden Oberarztes der Medizinischen Klinik 1 innegehabt hat. Zu seinen Schwerpunkten gehörten die Neustrukturierung der Arbeitsabläufe in der Endoskopie sowie die Etablierung klinischer Behandlungspfade. Dr. Mönch absolvierte sein Studium der Humanmedizin an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Nach seiner Facharztausbildung zum Internisten und Gastroenterologen war er neun Jahre lang gastroenterologischer Oberarzt am Marienhospital in Euskirchen; ab 2008 verantwortlicher Gastroenterologe der neu gegründeten interdisziplinären Bauchstation. Die Beteiligung an der ärztlichen und studentischen Ausbildung, auch als Prüfer im 3. Staatsexamen, fiel ebenso in seinen Kompetenzbereich. 2010 ging Dr. Mönch als Oberarzt ans Klinikum Bremerhaven Reinkenheide. Hier war er bis zu seinem Wechsel ans AGAPLESION DIAKONIEKRANKENHAUS INGELHEIM tätig.

Dr. med. Wolfgang Mönch wird am DIAKONIEKRANKENHAUS INGELHEIM einen Funktionsbereich Endoskopie aufbauen und weiterentwickeln. Die Etablierung eines hohen medizinischen Standards unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Gesichtspunkte stellt hier, wie in allen Bereichen des Gesundheitswesens, eine besondere Herausforderung dar. Durch sein betriebswirtschaftliches Zusatzstudium ist Dr. Mönch auch für diese Aufgabe gerüstet.



Das AGAPLESION DIAKONIEKRANKENHAUS INGELHEIM ist ein Haus der Grund- und Regelversorgung mit 133 Planbetten. Träger des Krankenhauses ist die HDV gemeinnützige GmbH.



Die HDV gemeinnützige GmbH mit Sitz in Darmstadt wurde 2005 vom Hessischen Diakonieverein e.V. gegründet und betreibt in Hessen und Rheinland-Pfalz 2 Krankenhäuser sowie 8 Wohn- und Pflegeeinrichtungen. Sie gehört zur AGAPLESION gemeinnützige Aktiengesellschaft.



## **Eröffnungsveranstaltung: Dualer Studiengang Pflege (B.A.)**

Am 06. März 2012 wurde an der Hochschule Ludwigshafen feierlich der duale Studiengang BA Pflege eröffnet.

Herr Prof. Dr. Peter Mudra (Präsident der Hochschule Ludwigshafen) und Herr Prof. Dr. Hans Ebli (Dekan Fachbereich IV Sozial- und Gesundheit) sprachen während ihrer Begrüßung sehr eindrücklich über die Entwicklung und die Arbeitsgebiete der Hochschule Ludwigshafen. Frau Prof. Dr. Ingeborg Löser-Priester (Studiengangsleitung BA Pflege) erläuterte die Entwicklung und den Aufbau des Studiengangs. In ihren Händen liegt die Hauptverantwortung für den dualen Studiengang in der Pflege mit der Erstellung der einzelnen Module und die gesamte Gestaltung. Unterstützt wird sie von Frau Prof. Dr. Karin Kersting, Studienbereichsleiterin Pflege. Frau Kersting hat bereits sehr gute Erfahrungen mit dem dualen BA der Hebammen. Herr Prof. Dr. Hans-Christoph Reiss (Geschäftsführer Duale Hochschule Rheinland-Pfalz) berichtete über das Besondere der dualen Studiengänge. Und Herr Fritz Rau (Leiter Betriebliche Bildung Südpfälzisches Zentrum für Pflegeberufe Pfalzkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie) schilderte als Vertreter der Schulleitungen bzw. Verantwortlichen der kooperierenden Ausbildungsstätten wie gut, aber auch arbeitsintensiv die bisherige Zusammenarbeit in der Vorbereitung mit der Hochschule war. Er konnte von der Idee, die schon vor vielen Jahren mit Herrn Prof. Dr. Karl-Heinz Sahmel entstande berichten. Diese Idee hatte im Sommer 2009 zur ersten Informationsveranstaltung geführt. Nach ganz viel gemeinsamer Arbeit konnte nun am 06.03.12 die Eröffnung gefeiert werden.

In allen Reden wurden die „neuen“ Studenten, ihre sicherlich hervorragende Ausbildung und die guten zukünftigen beruflichen Arbeitsmöglichkeiten in den zentralen Mittelpunkt gerückt. Im ersten Studiengang konnten 22 Studenten begrüßt werden.



Wir freuen uns ganz besonders, dass unter diesen Studenten Frau Barbara Grabowski, eine Schülerin der AGAPLESION Pflegeschulen am Hochstift ist.

Frau Barbara Grabowski hat am 01.09.2011 bei uns die 3jährige Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin begonnen. Ab dem Sommersemester 2012, also ab 06.03.12 wird sie nun als erste Studentin unserer Schule jeden Dienstag parallel zur Ausbildung nach Ludwigshafen an die Hochschule „studieren gehen“. Dadurch kann sie während der Grundausbildung schon die ersten 5 Semester des Studiengangs Pflege absolvieren (=Ausbildungsintegriertes Studium). Nach bestandenen Examen wird sie im Vollzeitstudium noch 3 Semester (1 ½ Jahre) studieren. Durch das Studium erreicht sie den Bachelor of Arts Pflege. Sie ist somit qualifiziert für folgende Arbeitsfelder:

- Fachkraft in der Pflege,
- Information, Schulung und Beratung von Menschen aller Altersgruppen, Patienten, Bewohnern und Bezugspersonen,
- (Pflege-) Prävention und Gesundheitsförderung,
- Versorgungssteuerung (Case-Management, Entlassungsmanagement),
- Praxisanleitung,
- Pflegemanagement: Leitung einer Pflege- oder Funktionseinheit.

Zur Eröffnungsfeier wurde Barbara Grabowski von Herrn Dr. Zentgraf, Frau Gwozdz und Frau Gallik begleitet. Wir wünschen ihr ein erfolgreiches und schönes Studium.

*Bericht: Frau Gallik*



Höchst im Odenwald war am 23. Januar 2012 unser Ziel. Zweieinhalb Tage Ethikseminar mit vielen schönen gemeinsamen Stunden standen uns bevor. Beherbergt wurden wir vom modernisierten ehemaligen Kloster in Höchst. Zur Verfügung standen uns genügend 2-Bettzimmer, der Seminarraum „Elisabeth“ und die Klosterstube mit historischem Flair. Die Mitte unseres Seminarraums gestalteten wir mit Naturalien aus der Umgebung und einer Kerze. Nach einer Einheit zum Thema „Was ist Ethik“, die die Schulleitung Frau Gallik gestaltete, gab es ein gemeinsames Mittagessen. Danach beschäftigen wir uns mit einem Fallbeispiel zur Organtransplantation und erörtern vielseitige Überlegungen zum Umgang mit ethischen Dilemmasituationen. Den Abend gestalteten wir mit Karaoke und Brettspielen, was sehr zur Gruppendynamik während des Seminars beitrug.

Am zweiten Tag des Seminars hielt Pfarrer Dr. Martin Zentgraf einen Vortrag zum Thema Ethik. Im Nachmittagsseminar mit Pflegedienstleitung Frau Dörfer und Oberin Frau Kronauer



sprachen wir vertiefend über ethische Grundlagen und deren Umsetzung im Pflegealltag. Der zweite Teil bestand aus einem Vortrag zur Entstehung der Schwesternschaft des HDV's. Zum Abschluss des Seminartages gestalteten wir uns gegenseitig Tassen zum Thema „was wir uns wünschen“.

Als „Highlight“ empfand unser Kurs den Besuch von Frau Jakob und Herrn Fastabend am dritten Seminartag. Frau Jakob von der DSO (Deutsche Stiftung Organtransplantation) berichtete sehr eindrucksvoll über Ihre Arbeit als Koordinatorin von Organtransplantationen und Allgemeines über Organspende. Herr Fastabend, der sich 2006 einer Lungentransplantation unterzog, gab seine Erfahrungen und Erlebnisse an uns weiter. Durch seinen authentischen Bericht konnten wir uns gut in die Situation eines betroffenen Menschen hineinversetzen.

Ein herzliches Dankeschön auch im Namen unserer Kursleitung Frau Gallik sagen wir an die Schwesternschaft, die uns dieses schöne lehrreiche Seminar ermöglichte.

*Die Schülerinnen und Schüler vom Kurs 2009-2012*



## Ethikseminar Bacharach auf der Burg Stahleck

Kurs 2010-2013

Das idyllische, im Mittelrheintal liegende Städtchen Bacharach beherbergte uns – den GKP Kurs 10-13 der Pflegeschulen am Hochstift in Worms vom 05. bis 07. März, während unseres Seminars. Wir wohnten in der im mittelalterlichen Stil gepflegten Jugendherberge Burg Stahleck.

Am Anreisetag begrüßte uns unsere Kursleitung Frau Helmer, mit freundlichem Lächeln in unserem Konferenzraum. Wünsche, Erwartungen waren die ersten Themen die wir behandelten, gefolgt von der Klärung zentraler Grundbegriffe und Formen der Ethik. Am Nachmittag besuchte uns Herr Dr. Zentgraf und gab uns einen geschichtlichen Rückblick über die Entstehung der beruflichen Pflege. Danach referierte er über Sinn und Zweck einer Ethikkommission im praktischen Alltag. Den Abend verbrachten wir in besinnlicher gemeinschaftlicher Atmosphäre mit unserer Kursleitung.



Den zweiten Tag begannen wir mit einem inspirierenden Fußmarsch in die Berge des Rheins – wir lernten so die landschaftlichen Gegebenheiten Bacharachs kennen. Mit ethischen Dilemma-

situationen aus dem Bereich der Pflege und Modellen ethischer Entscheidungsfindung beschäftigten wir uns bis zum Eintreffen von Frau Kronauer und Frau Dörfer aus unserer diakonischen Schwesternschaft. Wir verfolgten ihren Vortrag über unseren Berufsethos und einer Vorstellung unserer Schwesternschaft aufmerksam. Den Abend ließen wir u.a. mit einem beeindruckenden Blickfang des Rheinufers ausklingen.

Am Mittwoch hörten wir mit großem Interesse und Aufmerksamkeit Frau Jakobs Vortrag über Organspende zu. Herr Faßabend, der selbst eine Lunge transplantiert bekommen hat, schilderte sehr anschaulich seinen Leidens und Genesungsweg. Nach einer kurzen Reflexionsrunde verließen wir Bacharach wieder in Richtung Heimat.

Der Kurs 10-13 bedankt sich bei unserem Träger, der Schwesternschaft, unserer Schule und unserer Klassenleitung, für die Planung und Umsetzung dieser Fahrt.  
*Bericht: Steffen Wenzel mit Kurs 2010/2013*

## Wir gratulieren zum Geburtstag



### im April

- 01 Beate König-Horst Wilhelmshaven, Karin Trautmann Lindenfels, Birgit Ueberle Worms
- 03 Edeltraud Bernius Darmstadt, Johannes Walldorf Ingelheim, Beate Mehrwald Ingelheim
- 04 Darko Blazevic Fürth, Daniela Franze Lindenfels
- 05 Katharina Fronteddu Worms
- 06 Corinna Lauter Ingelheim, Dr. Ulrich Ziegelmayr Darmstadt
- 08 Rosemarie Schumacher Köln, Adelinde Dores Worms, Andrea Knobl Lindenfels, Margarethe Vogel Worms
- 09 Gerlinde Trautmann Lindenfels
- 10 Christa Boos Worms, Sarah Strecker Worms
- 12 Frank Zimmermann Lindenfels, Silke Stockmann Ingelheim
- 13 Ulrike Heckeke Darmstadt, Eleonore Kiss Worms
- 14 Doris Ramminger Fürth
- 15 Hildegard Kleist Worms, Karl Degen Darmstadt, Ulrike Didion Lindenfels, Almut Cremer Puchheim
- 18 Irmgard Krasemann Bensheim, Tanja Utz Worms
- 19 Margit Klocke Grebenstein, Elina Gak Worms
- 20 Hannelore Engelmann (75) Darmstadt, Nadine Tysoschitz Worms
- 22 Christiane Feier Ingelheim, Saskia Lenz Worms
- 23 Vesnica Hlopec-Kustussicez Darmstadt
- 24 Klaus Schroer Moers, Jörg Zeitler Worms
- 25 Ingeborg Rauhut Hamburg, Ulrike Sonntag (50) Traben-Trarbach
- 27 Ingrid Geffe Moers
- 28 Rebekka Leininger Lautertal, Christiane Gerhard Darmstadt
- 29 Doris Schmiedel Moers, Edith Scholl Worms
- 30 Jutta Volz Darmstadt, Elisabeth Jennewein Worms, Marcus Bochkandl Worms, Janusz Nakanieczny Ingelheim

### ... und im Mai

- 01 Bärbel Komm (50) Worms, Heidi Palma Martins Darmstadt, Helena Lieth Worms
- 02 Moura Sonia Darmstadt
- 03 Hans Fischer Heppenheim, Brigitte Keiling Moers,
- 04 Silke Lang Worms, Gabriele Schiffner Heppenheim, Annika Fürst Worms
- 06 Susanne Beck (50) Lampertheim
- 07 Sarah Grabowski Worms
- 09 Anette Bayer Worms, Julia Jetich Worms
- 10 Dina Jung Darmstadt



- 11 Doris Mertens (75) Moers, Ute Wagner Worms
- 12 Thomas Neubecker Heppenheim, Anita Schlösser Worms
- 13 Joachim Girrbach Worms
- 16 Gudrun Norris Traben-Trarbach, Marion Fries Worms, Manuel Unger Fürth
- 18 Olga Ilinzer Ingelheim, Denis Schweinhardt Heppenheim
- 19 Hildegard Hoffmann Rheinberg
- 20 Peggy Nowak Moers, Dr. Martin Zentgraf Zentralverwaltung, Jutta Pfeifer-Göb Hainburg
- 21 Margarete Bludau Darmstadt, Inge Baumann Australien, Rosalia Günster Ingelheim, Karin Herrmann Lampertheim
- 22 Dr. Dreißigacker Heppenheim
- 23 Oliver Stenhaus Duisburg, Hedwig Krempel Holzbach
- 24 Georgiana Lemm Ingelheim
- 26 Waltraud Bohland (60) Groß-Bieberau, Angelika Klein Moers, Rowena Sumido Ingelheim
- 27 Ortwin Reuther Kamp-Lintfort, Doris Grabowski Moers, Rozika Radic Worms, Jutta Neddermeyer Darmstadt
- 28 Ursula Schumacher Neukirch, Anna Broy Ingelheim
- 29 Anita Blanck Worms
- 31 Anne-Marie Kaiser Neukirchen, Margrit Herz Lampertheim, Kerstin Diel Ingelheim, Martina Reichl Worms

## **Wir gratulieren zum Schwesternschaftsjubiläum**

**75 Jahre**

Grete Obracai

01.04.1937

### **Zur Erinnerung nochmals unsere Termine der Freizeiten / Studienfahrten:**

**Pensioniertenfreizeit: Haus Villigst, Schwerte – 12.-14. Mai 2012**  
Kosten: 40,- €

**Diakonische Studienfahrt: Zinzendorfhaus Neudietendorf**  
– 02.-04. Juli 2012

Kosten: Für aktive und beurlaubte Mitglieder 50,- €

**Tage der Stille: Hohrodtberg – 08.-11. Oktober 2012**  
Kosten: Für aktive und beurlaubte Mitglieder 50,- €



## **Besinnung**

Geistliches Wort ..... 1

## **Berichte**

Klinikum Worms und Evangelisches Hochstift streben  
gemeinsame Verbundlösungen an ..... 2 – 4  
Vorstellung: Neue Verwaltungsleitung, Heimleitung und  
Pflegedienstleitung ..... 4 – 5  
Neuer Chefarzt am AGAPLESION DIAKONIE-  
KRANKENHAUS INGELHEIM ..... 6 – 7  
Eröffnungsveranstaltung: Dualer Studiengang Pflege (B.A.).. 7 – 8  
Ethikseminar Höchst Kurs 2009-2012 ..... 9  
Ethikseminar Bacharach auf der Burg Stahleck Kurs 2010-2013 10

**Geburtstage / Jubiläen / Termine** ..... 11 – 12

**Es sind viele Gaben,  
aber es ist ein Geist.**

**Spruch des  
Hessischen  
Diakonievereins  
aus 1. Korinther 12.4**

Für die diakonischen Aufgaben unseres Trägers und der Schwesternschaft sind wir für Ihre Spenden und Zuwendungen dankbar. Unser Träger ist berechtigt, für steuerliche Zwecke Bescheinigungen auszustellen.

**Unser Konto:**

**Landesbank Hessen-Thüringen  
(BLZ: 500 500 00)  
Konto Nr.: 5008628009**

**Impressum:**

**HDV gGmbH und  
Hessischer Diakonieverein e.V.  
Heimathaus der Schwesternschaft  
und Zentralverwaltung  
Freiligrathstraße 8  
64285 Darmstadt**

**Tel.: 06151 / 602-0  
Fax.: 06151 / 602-838**

**e - mail:  
info@hdv-darmstadt.de**

**Einrichtungen  
des HDV:**

**Die Krankenhäuser und  
Seniorenpflegeheime finden Sie  
im Internet unter:  
[www.hdv-darmstadt.de](http://www.hdv-darmstadt.de)**

**Die HDV gemeinnützige GmbH gehört  
mehrheitlich zum diakonischen Träger  
AGAPLESION gemeinnützige AG  
([www.agaplesion.de](http://www.agaplesion.de))**

**Minderheitsgesellschaften der  
HDV gemeinnützige GmbH ist die  
Förderstiftung Hessischer  
Diakonieverein**

**Der Hessische Diakonieverein e.V. ist  
Träger der Schwesternschaft,  
der Diakonischen Fortbildung und  
der Grundstücke und Gebäude,  
die er zum Betrieb der diakonischen  
Einrichtungen verpachtet hat.**